

# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe



Fritsch, Werner  
**Nofretete/Das Rad des Glücks/Mutter Sprache**

© Suhrkamp Verlag  
978-3-518-42509-1

SV

suhrkamp spectaculum

Drei Frauen verleiht Werner Fritsch in *Das Rad des Glücks* und *Mutter Sprache* und in *Nofretete* eine Stimme. Alle drei blicken zurück auf ein schmerzvolles Leben, dennoch formulieren sie Hymnen darauf. Die legendäre Königin Nofretete trauert um ihren Gemahl, den altägyptischen König Echnaton, der einst den Monotheismus eingeführt hatte. Nach seinem Tod droht die alte, mafiöse Priesterkaste die Macht zurückzugewinnen. Mit der Roma »Großmutter Courasche« (*Das Rad des Glücks*) hat Fritsch eine Ausnahmeprotagonistin für die deutsche Dramatik geschaffen: Ihr Leben war vor allem ein Überleben in den Lagern von Auschwitz und Ravensbrück. *Mutter Sprache* schließlich ist die Erinnerung einer alten Bäuerin an ein Leben, das »ein Gehetz und ein Gewürg« war und das den autobiographischen Kosmos birgt, aus dem Werner Fritsch seit *Cberubim* (1987) seine Figuren, Konflikte, seine Haltung als Erzähler schöpft.

*Werner Fritsch* wurde 1960 in Waldsassen/Oberpfalz geboren und lebt in Hendelmühle und Berlin.

# Werner Fritsch

Nofretete/Das Rad des Glücks/  
Mutter Sprache

Suhrkamp

Erstausgabe

Erste Auflage 2016

*Nofretete* © 2016 Suhrkamp Verlag Berlin

*Das Rad des Glücks* © 2005 Suhrkamp Verlag Berlin

*Mutter Sprache* © 2010 Suhrkamp Verlag Berlin

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch  
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags,  
der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,  
auch einzelner Abschnitte.

Rechteanfragen sind an den Suhrkamp Verlag,  
Pappelallee 78-79, 10437 Berlin, zu richten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,  
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des  
Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
Verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Umschlaggestaltung: Katja Bohlmann

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-42509-1

Nofretete 7

Das Rad des Glücks 57

Mutter Sprache 99

Norbert Otto Eke: »Aus wenigen Phonemen erstehen Welten  
in der Vorstellung des Zuschauers.« Werner Fritsch: Autor,  
Regisseur – Visionär 163

Werkverzeichnis, Biographisches 177



NOFRETETE





Meißelt mit Blut meine Seele

*Fernando Pessoa*

*Figuren*

Nofretete, Frau des Echnaton

Thutmosis, Bildhauer

*Zeit*

1330 vor Christus

*Ort*

Echnatons Grabkammer

# I. Felsengrab

*Im Licht der Fackeln*

NOFRETETE

Außer Atem

Im Chaos des Aufruhrs wider Aton  
Rotten der Priester im Rücken  
Konnte ich mich  
Von Versteck zu Versteck gejagt  
Gerade noch hierher  
In unsre Grabkammer retten  
Die letzte Zuflucht  
Verschleiert trugen Thutmosis und ich  
Deine Mumie als Pestleiche getarnt  
Durch die tobende Meute  
Deinem Wunsch gemäß  
Lag deine Mumie Echnaton aufgebahrt  
Im Tempel des Aton  
In Achet-Aton unserer Stadt  
Tausende Abertausende Menschen  
Aus Ober- wie Unterägypten brachten  
Ausdruck ihrer Trauer  
Weihegaben zuhauf  
Für dich Echnaton  
Ihren toten Herrscher  
Bis am dritten Tag  
Aus der Schlange der Menschen  
Jählings ein Attentäter  
Mit einer Axt  
Im Umhang verborgen  
Unter Preisgabe seines Lebens versuchte  
Deiner Mumie vor aller Augen

Den Kopf abzuschlagen  
Ohne Erfolg  
Kein Fortleben im Jenseits  
Ich jedoch will dein Fortleben im Jenseits  
Kraft der Isis-Riten  
Auf Geheiß eines Traums  
Heut nacht  
Seite an Seite stand ich  
Mit dir Echnaton  
Aus dem Totenreich  
Wiedergekehrt  
Vor unserem Volk  
Um es zurückzuführen  
Zum Quell der Maat  
Zu Güte zu Gerechtigkeit Echnaton  
Mir vor Augen  
Durch Thutmosis' Meißel  
Im Stein dieser Wand  
Dein Sonnengesang

NOFRETETE *singt*  
Schön erscheinst du  
Aton lebendige Sonne  
Hoch am Himmel  
Aufgegangen im Osten  
Erfüllst du jedes Land  
Mit deinem Licht  
Deine Strahlen umfassen Anfang  
Und Ende deiner Schöpfung

Gehst du unter im Westen  
Ist die Welt in Finsternis  
In der Gewalt des Todes

Kein Auge sieht das andere  
Die Menschen sind wie tot  
Raubtiere sind rings umher  
Und jede Schlange beißt  
Die Finsternis ist ein Grab

Am Morgen gehst du auf  
Im östlichen Lichtland  
Und vertreibst die Finsternis  
Mit jedem deiner Strahlen  
Alle die leben in deinem Licht  
Leben Tag um Tag im Fest  
Ihre Arme sind erhoben  
Angesichts deines Erscheinens

NOFRETETE

Du bist tot

Und doch ertönt deine Stimme  
In der meinen

NOFRETETE *singt*

Bäume und Kräuter grünen  
Alles Vieh ist zufrieden  
Mit seinem Los  
Die Vögel sind aufgefliegen  
Aus ihren Nestern  
Ihre Schwingen preisen dich  
Jubel erfüllt alle Mündler  
Jeder Weg ist offen

*Lärm von draußen*

NOFRETETE

Haremhab?

*Stille*

NOFRETETE *singt*

Die Fische im Wasser  
Tummeln sich in deinem Licht  
Deine Strahlen sind selbst  
Im Innern des Meeres  
Samen läßt du reifen in Frauen  
Das Kind erweckst du zum Leben  
Im Leib seiner Mutter

Bist du aufgegangen  
So leben sie  
Gehst du unter  
So sterben sie  
Du bist die Lebenszeit selbst  
Man lebt durch dich  
Du erhabener Gott  
Der sich selbst erschuf

Wenn dein Auge Aton  
Nicht mehr da ist  
Um zu sehen  
Was du geschaffen hast  
Auch dann bleibst du  
In meinem Herzen

NOFRETETE

Weißt du noch Echnaton  
Aton die Sonne  
Jenseits der Berge  
War kaum gesunken  
Als ich dich fragte

– Wo ist Aton nun  
Wo ist die Sonne  
Im Dunkel der Nacht Echnaton  
– In meinem Herzen Nofretete  
– Wo aber  
So frage ich mich  
– Ist die Sonne nun  
Da es dunkel ist und  
Dein Herz tot Echnaton  
Dein Herz  
Dunkel herrscht  
Rings um uns  
Und Dunkel herrscht  
Tief in uns  
Da Leid Furchen gräbt  
In die glatte Haut  
Zeichen unserer Furcht  
Vor der Finsternis  
Die uns umhüllt  
Von Zweifeln erfüllt  
Ob der Sonne Licht  
Nicht auf ewig  
Verschluckt wird  
In dieser Nacht  
Vom Drachen Seth  
Osiris-Zerreißer  
Im Reich des Westens  
Siebenundsiebzig Tage tot  
Du schweigst nun hoher Gemahl  
Und bist doch im Raum  
Als Phantom

*Lärm von draußen*



NOFRETETE

Merit-Aton?

Merit-Aton warum bist du nicht  
An der Seite deiner Mutter?

*Stille*

NOFRETETE

Bis zu unserer Tochter Tod  
War alles gut in Achet-Aton  
Echnatons und Nofretetes Stadt  
Achet-Aton in wenigen Jahren  
Mitten in der Wüste erbaut  
Wo Berggipfel  
Die Hieroglyphe für Sonne  
An den Horizont schreiben  
Groß war aller Glück  
Unter Atons Strahlenhänden  
In Achet-Aton  
Und groß war unser Glück Echnaton  
Bis Pest auftrat  
Tausender und unserer Tochter Tod  
Der Pest schwarze Sonne  
Hat Atons Strahlen geschluckt  
Tod hat Atons Volk gelichtet  
Und auch unser Fleisch und Blut  
Nicht verschont  
Maket-Aton kommt ins Grab  
Bestimmt für Merit-Aton  
Unsere erste Tochter  
Ohne Isis-Riten  
Maket-Aton im Alabastersarkophag vor Augen  
Versagt dir die Stimme Echnaton

Stille statt Gebete zu Osiris  
Um unserer Tochter Auferstehung  
Trauer herrscht im Palast  
Streit tritt zwischen uns  
Ob Aton Osiris duldet  
Neben sich  
– Aton ist ein Gott Echnaton  
– Schweig Frau  
In deinen Augen Wut  
Sie gilt Nofretete  
Und eine ferne Glut  
Die nicht mehr gilt Nofretete  
Nur mehr Kija Kija Kija  
Kija die Nebenfrau  
Die sich wie eine Kobra  
Schlich in unser Glück  
Ja mit Kija hattest du auch ein Kind  
Tutench-Aton den ersehnten Sohn  
Dein Gesicht plötzlich Stein  
Für Nofretete  
Die dir nur Töchter gebar  
Deine Lippen Marmor  
Die sich nur öffnen für Verbote  
Verbannung der Isis-Riten  
Auslöschung aller Zeichen  
Anderer Götter  
Auslöschung all ihrer Bilder  
Selbst der Glaube ans Totengericht  
Wo das Herz gewogen wird  
Ist Opfer unseres Streites  
Keine Auferstehung mehr  
Es leuchtet Aton nicht  
Aus deinem Herzen hervor

Nicht erleuchtet Aton dies Verlies  
Im Pechhauch der Fackeln  
Feuerungzügelte Zeichen  
Des Sonnen-Pharao Körper  
Dein Körper Echnaton  
Oft und oft von Nofretete geküßt  
Lag nun siebenundsiebzig Tage  
Tot in der Salzlauge  
Dein Hirn Hort der Visionen  
Wurd mit einem Eisenhaken  
Dir aus dem Schädel gerissen  
Deine Pupillen durchstoßen  
All die Strahlen der Sonne  
Dein Herz  
Draußen schlagen unsere Feinde  
Die Priester  
Um das Licht zu töten  
Das Ägypten erhellt hat  
Zu unserer Zeit  
Unsere Zeichen in Stücke  
Und auch die Zeichen  
Für Maat für Gerechtigkeit für Gleichheit  
Nun herrschen wie vorher  
Wieder Ungerechtigkeit  
Und Ungleichheit  
Die von dir Echnaton  
Gleich verteilten Güter  
Sind nun in der Hand weniger  
Reicher als Reiche je  
Zu seinem Recht erklärt der Räuber  
Sein Unrecht  
Zu seinem Gut erklärt er  
Seinen Raub

Und so geht Ägypten weiter  
Dem Abgrund entgegen  
Seit deinem Tod  
Unterwegs mit Thutmosis  
Und deiner Mumie sah ich  
Atons Hymnen und Bilder  
Atons Strahlenhände  
In Stücke geschlagen  
Die Königskartuschen  
Echnatons und Nofretetes  
Löschen sie aus  
Oder überschreiben  
Unsere Hieroglyphen  
Mit Meißeln  
Schlagen sie von Zorn erfüllt  
Unseren Statuen die Nasen ab  
Daß der Atem  
Nicht mehr kommen kann  
In dich Echnaton  
Noch wohnt Atem in mir  
Ist es gelungen  
Dich mumifizieren zu lassen  
Für die Wiederkehr  
Als Herrscher  
Die großen Isis-Riten  
Werde ich durchführen an dir  
Ich will Isis sein  
Und du sollst Osiris sein  
Erinnerst du dich  
An Isis Osiris  
Als unser Bruder  
Der Drache Seth dich Osiris  
In vierzehn Stücke zerrissen

Und in Ägypten verteilt hatte  
Suchte die Göttin Isis  
Osiris' Schwester und Gattin  
Des Gottes Teile zusammen  
Setzte sich rittlings auf den toten Gatten  
Und rief ihn  
Durch diese Riten  
Wieder ins Leben  
Als Göttin  
Gleich Isis  
Schwester und Gattin  
Des Osiris  
Setze ich der Isis Riten  
Von dir verbannt  
Nach langem Kampf in mir  
Wieder in Kraft  
Deine Auferstehung zu zeitigen  
*Sie setzt sich rittlings auf die Mumie.*  
Merit-Aton und Maket-Aton hast du  
In meinen Leib gepflanzt Echnaton  
Fäden aus sich selbst heraus  
Fäden aus Licht  
Ein Netz  
Atons Strahlen zu empfangen  
Eines zukünftigen Wesens Geweb  
*Sie schließt die Augen, »sieht«, was sie nun sagt.*  
Ein Granatbaum  
Spiegelt sich im Wasser  
Der Libellen Türkis jetzt  
Wind in Tamarisken  
Luft meiner Lungen  
Lotusblüten sehe ich  
Ein Frosch springt ins Wasser